



Dorfentwicklung

in Bedmoschk/Afghanistan

Im August diesen Jahres konnte die Deutsch-Afghanische Initiative e.V. (DAI) in Kooperation mit dem Verein Afghanischer Techniker und Ingenieure in Deutschland e.V. (VAIT) mit der Durchführung des Projekts „Dorfentwicklung in Bedmoschk, Provinz Wardak, Distrikt Djanghatu“ beginnen. Dieses Projekt wurde erst durch Ihre Spende an die Friedensinitiative Nottuln möglich. Wir danken Ihnen für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung!

Zur aktuellen Situation in Afghanistan

Wenige Jahre nach dem Ende von 23 Jahren Bürgerkrieg befindet sich Afghanistan jetzt in einer Aufbauphase. Noch ist die Situation insbesondere für Frauen allerdings sehr schwierig.

In Afghanistan besuchen nur etwa 3% der Mädchen auf dem Land eine Schule. Dies liegt u.a. auch daran, dass die Schulwege sehr weit sind, zu weit für Mädchen. Anders als Jungen dürfen sie ihre Dörfer nicht allein verlassen. So bleibt ihnen der Zugang zur Schule außerhalb ihres unmittelbaren Umfelds weitgehend verwehrt.

Die Gesundheitsversorgung in Afghanistan ist insgesamt sehr schlecht. Besonders prekär ist die Lage allerdings für Frauen. Die Müttersterblichkeit liegt nach Angaben von UNICEF bei etwa 1.900 von 100.000 gebärenden Frauen (im Vergleich dazu liegt die Müttersterblichkeit in Deutschland bei 5,6). Etwa die Hälfte der Afghaninnen, die im gebärfähigen Alter sterben, stirbt durch Komplikationen bei Schwangerschaft und Geburt. Ebenfalls erschreckend hoch ist die Säuglingssterblichkeit mit etwa 165 auf 1.000 Lebendgeburten (im Vergleich dazu liegt die Säuglingssterblichkeit in Deutschland bei 4,5). Durch eine ausreichende gesundheitliche Versorgung und eine angemessene Gesundheitsaufklärung könnten viele dieser Todesfälle verhindert werden.

Das Dorf Bedmoschk

Das Dorf Bedmoschk liegt ca. 100 km südlich



Bedmoschk

von Kabul in der Provinz Wardak. In ihm leben ca. 100 überwiegend paschtunische Familien mit insgesamt etwa 600 Personen. Die benachbarte Provinz ist von Hasara besiedelt. In Bedmoschk leben jeweils mehrere verwandte Familien in einer Qalla, das ist ein aus Lehm gebautes burgähnliches Gebäude. Die Menschen arbeiten überwiegend in der Landwirtschaft: Obst- und Gemüseanbau, sowie Getreide und Viehhaltung. Das Land ist fruchtbar, wenn genug Regen fällt.

Im Jahr 2003 hatte Frau Reisert, ein Mitglied der DAI die Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild von der Region und den Menschen zu machen. Ermöglicht hat diesen Kontakt Herr Achtari von VAIT, der ursprünglich aus dieser Region stammt. Der Empfang im Dorf war sehr freundlich, die Atmosphäre aufgeschlossen. In einem Gespräch beklagten die Dorfältesten die Umstände, dass die Frauen im Dorf schwere gesundheitliche Probleme hätten und keine Ärztin in der Nähe sei, dass es für die kleinen Mädchen und Jungen keine Schule am Ort geben würde und dass die vielen Witwen über

kein eigenes Einkommen verfügten und nur auf die Hilfe ihrer Verwandten angewiesen wären. Sie suchten um die Unterstützung der DAI an und wir freuen uns ganz besonders, ihnen jetzt helfen zu können.

Gesamtkonzept des Projektes

Ziel dieses Projektes ist es, eine Art Modelldorf zu entwickeln, dessen Konzept auch auf andere Regionen in Afghanistan übertragen werden kann. Das Projekt stellt dementsprechend eine Art Keimzelle dar. Die Vision, die hinter dem Projekt steht, gründet in der Hoffnung, den afghanischen Frauen Bildung zu geben, ihnen bei ihren gesundheitlichen Problemen zu helfen und ihre wirtschaftliche Basis zu stärken, so dass sie wieder Zuversicht und Selbstbewusstsein gewinnen.

Das Projekt beinhaltet folgende Elemente:

- o Bau einer Grundschule für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 3.
- o Einrichtung einer Gesundheitsstation für Frauen und Unterstützung der Ausbildung von Frauen des Dorfes zu Geburtshelferinnen und Gesundheitshelferinnen voraussichtlich im nahe gelegenen Krankenhaus Chac-e-Wardak.
- o Angebot von Alphabetisierungskursen für erwachsene Frauen.
- o Einrichtung von durch Wind und Sonne betriebenen Energiestationen. Hierdurch wird Energie geliefert für den Betrieb von Wasch- und Buttermaschinen und Beleuchtung, was den Frauen die Hausarbeit erheblich erleichtert und Gelenk- und Rückenschmerzen vorbeugt. Es sind 10 Energiestationen geplant, die ca. 700 Menschen mit Strom versorgen können.
- o Förderung von Kleingewerbe, das vor allem bedürftigen Frauen, z.B. Witwen, eine eigene Einkommensquelle verschaffen soll. Geplant ist die Entwicklung eines Obsttrockners und der Aufbau einer Hühnerbrutstation. Beides soll mit regenerativen Energien betrieben werden.

Mit der Projektdurchführung konnte im August 2004 begonnen werden, abgeschlossen wird es voraussichtlich Ende 2005.



Obstplantage



Obsttrockner

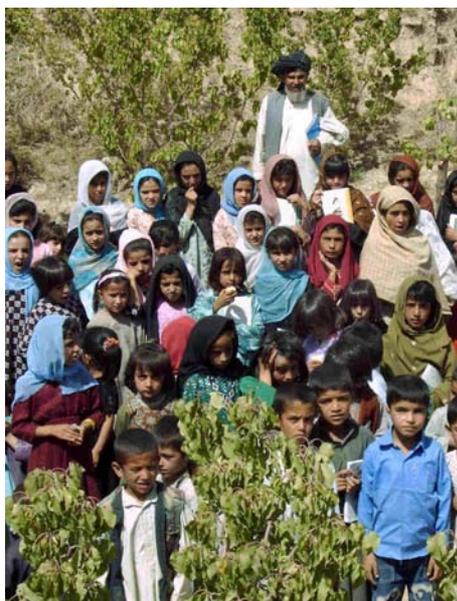


Wo steht das Projekt heute

Dank der Unterstützung der Dorfbevölkerung konnte im Sommer 2004 mit dem Bau von Schule und Gesundheitsstation begonnen werden. Da auch in Afghanistan Grundstücke sehr wertvoll sind, wurde die Schule und die Gesundheitsstation als ein zweistöckiges Gebäude mit zwei getrennten Eingängen konzipiert. Vor dem Winter konnte das Erdgeschoss und die Decke abgeschlossen werden. Das Material für den Bau des ersten Stocks und des Daches wurde schon beschafft, weitergebaut werden kann voraussichtlich im Februar. Der Unterricht für die Kinder der ersten bis dritten Klasse hat – in Privaträumen – allerdings schon begonnen. Momentan findet er nachmittags statt, da es vormittags zu kalt ist. Der Andrang und die Begeisterung sind groß, erfreulicherweise werden auch mehr Mädchen in die Schule geschickt als wir erwartet hatten. Insgesamt sind es 80 Kinder, davon zwei Drittel Mädchen. Ab Ende Dezember bis zum 21. März, dem afghanischen Neujahr, sind wie überall im Land Schulferien.

Im Sommer konnte der erste Prototyp des Obststrockners in Bedmoschk gebaut werden. Er befindet sich gerade bei einer lokalen NGO in der Erprobung: das Trocknungsverhalten der verschiedenen Früchte der Region wird getestet, um ihn dann eventuell umbauen oder zumindest optimal einstellen zu können. Mit der Verwendung des Obststrockners soll eine – gegenüber der traditionell üblichen Trocknung auf den Hausdächern – erhebliche Qualitätssteigerung möglich werden. Insgesamt können die Familien auf diese Weise größere Mengen erzeugen und bessere Preise erzielen. Im kommenden Jahr sollen weitere Obststrockner gebaut und von den Bäuerinnen ausprobiert werden.

Für die Energiestationen wurden bislang die erforderlichen Materialien bestellt. Beispielsweise wurden die Solarpaneele in Hongkong geordert, glücklicherweise konnte dies so rechtzeitig geschehen, dass wir von der allgemeinen Preissteigerung nur geringfügig betroffen sind. Für das Windrad wurde ein Prototyp gebaut, der in Bedmoschk voraussichtlich in Kleinserie produziert werden kann. Der Proto-



Schulklasse

typ der Waschmaschine läuft seit ca. einem Jahr erfolgreich und der Prototyp der Butter Schlagmaschine nimmt ebenfalls Gestalt an. Die Kleinserienfertigung wird jeweils im Zentrum für erneuerbare Energie in Bedmoschk erfolgen.

Die nächsten Schritte

Ende Dezember wird Herr Achtari, der für das Projekt verantwortliche Mitarbeiter von VAIT, wieder nach Afghanistan fliegen. Vorgesehen ist, dass er sich vor allem um die Energiestationen und die Haushaltsgeräte kümmert, beispielsweise die Kleinserienfertigung einrichtet und die Familien auswählt, die unter Voraussetzung einer Eigenbeteiligung eine Energiestation bekommen. Ein Auswahlkriterium ist dabei, dass in der jeweiligen Qalla auch Witwen und deren Familien leben, um auf diese Weise den Bedürftigsten Hilfe zukommen zu lassen.

Es sollen außerdem erste Gespräche geführt werden, um zu sondieren, welche Frauen eine Ausbildung zur Geburts- oder Gesundheitshelferin machen wollen, um dann in der Gesundheitsstation im Ort arbeiten zu können.

Ziel ist es, dass dies in Abstimmung und mit dem Einverständnis der Dorfbevölkerung insbesondere des Rates der Dorfältesten geschieht. Wir gehen davon aus, dass der Erfolg des Projekts uns die Akzeptanz gibt, so dass mittel- und langfristig die Situation der Frauen nachhaltig verbessert werden kann.

Für die Grundschule in Bedmoschk suchen wir noch eine Patenschule. Wenn Sie eine interessierte Schule kennen, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darauf hinweisen könnten.

Die **Deutsch-Afghanische-Initiative e.V.** (DAI) mit Sitz in Freiburg ist seit 2001 mit Nothilfe- und Aufbauprojekten in Afghanistan aktiv; seit April 2002 ist sie als gemeinnützig anerkannter Verein eingetragen. Deutsche und Afghanen engagieren sich gemeinsam in der DAI und arbeiten sowohl in Deutschland als auch in Afghanistan zusammen für die Unterstützung besonders benachteiligter Personengruppen in ländlichen Regionen (z.B. Witwen und Kinder).

Der **Verein Afghanischer Ingenieure und Techniker in Deutschland e.V.** (VAIT) besteht seit Februar 1993. Hier haben sich in Deutschland lebende Afghanen zusammen geschlossen, um ihrem Land mit ihrem technischen Know-how beim Aufbau zu helfen. VAIT engagiert sich vor allem in der Entwicklung und Einführung von angepassten Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien.

Deutsch-Afghanische Initiative (DAI),

Belfortstr. 46, D-79098 Freiburg;

Tel.: 0049-761-88 14 854;

Email: info@deutsch-afghanische-initiative.de

AnsprechpartnerInnen bei der DAI:

Agnes Reisert und Rateb Azimi.

Text & Design:

Dietlinde Quack & Wilhelm Druben

Licht
zum
Lesen,
zum
Lernen

Licht
für
Bildung



Wäsche waschen mit Solar ▲
und am Fluss ▼

